

Maike Adden

Ich (24) spiele seit 17 Jahren klassische Gitarre und begann mit 17 Jahren zusätzlich, Kontrabass zu lernen. In Oldenburg studiere ich seit 2012 Musik. Im Laufe des Studiums fing ich an, weitere Instrumente (Cello, Horn, Klavier, ...) zu lernen.



Besonders mit dem Kontrabass haben mich immer wieder meine Freunde, sie bei ihren Stücken für das Komponisten Colloquium zu begleiten. Über diese Stücke kam ich ebenfalls in Berührung mit Improvisationsteilen, mit und ohne Tönen. In den letzten Semestern spielte ich dadurch sehr unterschiedliche Stücke, auch mit ungewöhnlichen Taktarten. Diese Musik regte mich dazu an, selber zu komponieren. Inzwischen habe ich mit einem Klavierstück, dem Zyklus „Wabern“ – „Träumen“ – „Erwachen“ und dem Stück „Stimmungen über C“ fünf Stücke geschrieben. Die letzten vier werden hier heute präsentiert.

Wabern – Träumen – Erwachen für Flöte, zwei Violinen, Violoncello, E-Bass und Schlagzeug

Diese drei Stücke sind ein zusammengehöriger Zyklus:

Im „Wabern“ steht die Verzweiflung und das Warten auf eine Veränderung im Vordergrund.

Das „Träumen“ stellt die Entwicklung von der Verzweiflung zu Einsamkeit und Trauer dar.

„Erwachen“ beginnt in dieser Trauer, endet aber in einem Dialog aus purer Freude.

Stimmungen über C für Tenorsaxophon, Violine, Violoncello, E-Gitarre und Schlagzeug

Hinter „Stimmungen über C“ steht ein komplexeres Konzept:

Während sich die Tonart, Taktart, Tempo und die Stimmung in jedem Teil ändern, basieren der Rhythmus und die Tonverteilung auf Bildern: Die Anordnung der Noten in der Partitur spiegeln die Anordnung von Magneten auf einer Pinnwand. Dabei wechseln sich durchkomponierte und über weitere Magnetbilder improvisierte Teilstücke ab.

